

Karrierestart zwei für Gunild Krieb

Leichtathletik: Das erste Seniorenjahr krönte sie gleich mit einem Weltmeistertitel

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GISBERT NIEDERFÜHR

Es gibt Sportler, für die ist der Wechsel von den Aktiven zu den Senioren der Anfang vom Ende. Nicht so für Gunild Krieb (35) vom VfL Winterbach. Im Gegenteil. Sie startete noch einmal durch und legte die Latte für die kommenden Jahre gleich ziemlich hoch: In Australien wurde sie Weltmeisterin im Siebenkampf. Nicht der einzige Erfolg im ersten Seniorenjahr.

Auf ihre Seniorenkarriere hat sie allerdings auch gezielt hingearbeitet – zumindest gedanklich. Seit 2008 hatte sie kaum noch Wettkämpfe bestritten, ihr war jedoch immer klar gewesen: „Wenn ich 35 bin, dann werde ich wieder aktiv.“ Ab 35 darf man bei den Senioren starten. Dass dies gleich so gut funktioniert, hat sie selbst nicht erwartet.

Gunild Krieb war schon in jungen Jahren sehr erfolgreich gewesen: Deutsche Vizemeisterin im Siebenkampf in der Jugend und bei den Aktiven, später ostamerikanische Meisterin im Fünfkampf. Die Erfolge führt sie unter anderem darauf zurück, dass sie eine gute Ausbildung genossen hat. „Ich profitiere so viel von meinem Jugendtraining.“

Die Technik der sieben Disziplinen hat sie verinnerlicht, und so fiel die Vorbereitung auf die Senioren-Weltmeisterschaft im November 2016 im australischen Perth trotz der langen Wettkampfpause nicht ganz so schwer. „Echt viel Muskelkater“ zu Beginn gab's dennoch.

Zwei bis drei Einheiten in der Woche aber reichten, wobei die promovierte Sportwissenschaftlerin nicht alle Disziplinen trainiert, sondern vor allem Wert auf Schnelligkeit und Explosivität gelegt hat. „Das ist für jede Disziplin wichtig“, sagt sie. Für den Weitsprung übte sie lediglich den Anlauf, den Dreisprung gar nicht. Zu leicht verletzt man sich dabei.

Allerdings war es gerade der Dreisprung, der in Perth als Erstes auf dem Programm stand. Was nun? Springen und eine Verletzung riskieren? „Ich hab mir gesagt: Känguru-



Neuen Erfolgen entgegen? Gunild Krieb zumindest startete optimal in ihr erstes Seniorenjahr.

Bild: Jungmann

rus machen Dreisprung, also mach ich das auch“, sagt Gunild Krieb. Die Känguru-Taktik zahlte sich aus: Platz drei, die erste Medaille stand fest.

Drei Medaillen und neue Freundschaften

Wettkampf zwei war der Siebenkampf, und der war genauso, wie ihn sich die Winterbacherin vorstellt: „Der Anfang einer guten Freundschaft.“ Gunild Krieb ist zwar das sportliche Ergebnis wichtig, mindestens genauso aber auch der zwischenmenschliche Aspekt. „Ich hab jetzt lauter neue Freundschaften“, sagt sie mit einem Strahlen im Gesicht, das sie allerdings auch zu anderen Gelegenheiten gerne zeigt. Freundschaften schloss sie mit den Konkurrentinnen, die offenbar genauso wenig von einer Konkurrenz bis aufs Messer halten. „In dem Alter feuert man sich noch gegenseitig an“, sagt Krieb. So ab 50 jedoch ändere sich das. „Da werden sie wieder ehrgeizig.“

Bis dahin hat Gunild Krieb noch ein paar Jahre. In Australien wurde sie deshalb nicht nur von den Gegnerinnen unterstützt, sondern beim 800-Meter-Lauf auch von den männlichen Leichtathleten. Vor dem Speerwerfen zeigte ihr der Göppinger Peter Esen-

wein (Sechster bei den Europameisterschaften 2006) noch schnell, wie sie bei starkem Wind zu einer guten Weite kommt. Da konnte eigentlich nichts mehr schiefgehen: Die Winterbacherin holte ihren ersten Weltmeistertitel.

Insgesamt gewann sie bei drei Starts drei Medaillen (hinzu kam noch Bronze im Kugelstoßen). Wegen der neuen „Superfreundschaften“ liegen ihr nun etliche Einladungen in andere Länder vor. Einer wird sie auf jeden Fall folgen: der zur Europameisterschaft in Dänemark im Sommer. Weitere sollen folgen.

Gunild Krieb

■ Die 35-Jährige aus Winterbach ist **promovierte Sportwissenschaftlerin** und arbeitet in einer orthopädischen Praxis in Schwäbisch Gmünd. Hier bietet sie auch im Sommer Fit und stark im Park an.

■ Sie studierte unter anderem an der **Universität Virginia Tech (USA)**. Dort hatte sie als erfolgreiche Leichtathletin ein Stipendium bekommen und wurde 2006 ostamerikanische Meisterin im Fünfkampf.

Das Abenteuer Australien ließ sie zusammen mit Betreuerin Marianne Frese („meine Motivatorin“) in Sydney ausklingen. „Da habe ich surfen gelernt ... bis zum Haialarm.“ Zahlen musste sie alles selbst. Nicht einmal das Deutschlandtrikot gab's vom Leichtathletikverband gesponsert.

2016 war für Gunild Krieb nicht nur wegen der WM-Medaillen ein optimales Jahr. Zuvor bereits hatte sie vier Goldmedaillen bei den deutschen Meisterschaften gesammelt und zwei württembergische Rekorde aufgestellt. Der Start zur zweiten Karriere lässt sich gut an.

■ **Ihre größten Erfolge** in Deutschland: Deutsche Vizemeisterin im Siebenkampf 1996 (Jugend) und 2002 (Aktive), deutscher Hallenrekord im Fünfkampf 1998 (Jugend), Deutsche Meisterin W 35 Fünfkampf, 100 m Hürden, Drei- und Hochsprung 2016.

■ Gunild Krieb **trainiert die U 16** des VfL Winterbach und betreut das Training zum deutschen Sportabzeichen.



Alles, was Gunild Krieb Herz begehrt: Die WM-Medaille um den Hals und neue Freundinnen an der Seite. Bild: Privat



Kerstin Zimmermann verlängert

Trainerin Kerstin Zimmermann, Trainerin der ersten Frauenmannschaft beim VfL Waiblingen, hat ihren Vertrag um zwei Jahre – bis 2019 – verlängert.

Zimmermann lobt die gute Zusammenarbeit mit der Vereinsführung. Es mache ihr viel Spaß, mit der Drittliga-Mannschaft zu arbeiten. In Waiblingen gebe es optimale Rahmenbedingungen. „Man fühlt, dass sich da etwas Gutes entwickelt. Intern läuft's einfach super und alle ziehen am gleichen Strang“, so Zimmermann.

Geschäftsstellenleiter Nadir Arif ist froh, den Weg mit Kerstin Zimmermann gegangen zu sein. Besonders die Doppelbelastung gegen Ende der letzten Saison, in der sie mit den Schwaikheimer Frauen den Aufstieg in die Baden-Württemberg Oberliga schaffte und zusätzlich die Waiblinger Frauenmannschaft unterstützte, hebt Arif hervor. Zu dieser Zeit standen die Waiblinger kurz vor dem Abstieg und waren ohne Trainer. Mit Kerstin Zimmermann gelang der Liga-Verbleib.

Gute Leistungen zum Jahresauftakt

Leichtathletik: Regionalmeisterschaften

Gut in die Saison gestartet, sind Athleten von SV Winnenden und VfL Waiblingen bei den Regionalmeisterschaften in Ulm.

Jördis Kriegel (U 18) von der SV Winnenden zeigte eine sehr gute Leistung im Hochsprung. Sie übersprang bis 1,60 Meter alle Höhen im ersten Versuch und wurde Dritte. Kriegel wird am Wochenende bei den baden-württembergischen Meisterschaften in Sindelfingen im Hochsprung starten. Auch Kai Binder (U 20) testete im Hochsprung

seine Leistungsfähigkeit. In Ulm übersprang er 1,72 Meter (Platz zwei). Er hatte mit Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen und blieb dadurch weit hinter seiner Bestleistung zurück. Niroshan Singarajah (U 23) qualifizierte sich über 60 Meter in 7,47 Sekunden für den B-Endlauf, in dem er in 7,45 Sekunden Dritter wurde.

Erfolgreich war auch Neim Nguemning (VfL Waiblingen). Im Weitsprung der U 18 belegte er mit 6,26 m den zweiten Platz.

Lob für Ausrichter TSV Schnait

Tischtennis: Württembergische Meisterschaften in Weinstadt

(sts). Zum ersten Mal hat der TSV Schnait die württembergischen Meisterschaften der Tischtennisjugend ausgetragen. Zu einem Titel reichte es den Gastgebern zwar nicht, die Mammutveranstaltung mit 380 Teilnehmern aber brachten sie bestens über die Bühne.

Dank der Kommunikation mit früheren Veranstaltern waren die Schnaiter gut vorbereitet gewesen auf das Turnier in der Beutelsbacher Halle. Am Ende lobte Jürgen Mohr, Jugendchef des Verbandes, die Turnierleitung und das Team des TSV Schnait. Ute Walkenhorst, vom Verband mit der Turnierleitung betraut, forderte vor Publikum sogar eine Bewerbung des TSV für die Ausrichtung 2018 – und sagte im kleinen Kreis, dass es andere Bewerber angesichts dieser Meisterschaften schwer haben wer-

den gegen den TSV. Die Spieler aus den Vereinen im Bezirk Rems holten keinen Titel. Am weitesten kamen im Doppel der männlichen U 15 Daniel Kern/Jonah Seng von der SG Schorndorf, die erst im Finale verloren. Die Halbfinale schafften es Alexander Haug/Tom Seel vom TV Murrhardt.

Ebenfalls im Halbfinale standen bei den Jungen U 14 das Doppel Alexandr Tsantekidis/Levin Loss (VfR Birkmannsweiler/FC Schechingen) und im Doppelwettbewerb der U 12 Marco Reiner/Jakob Wiedenhorn (TSV Böbingen/TTV Großaspach). Im Einzel erreichten das Halbfinale Evi Kamrad (TV Murrhardt; U 12) und Tanja Ennsle (TTC Hegnach; U 14).

Eine Meisterschaft ging aber schließlich doch noch in den Kreis. Celine Henseling, Siegerin im Doppel U 18, tritt für den TTC Bietigheim-Bissingen an, stammt aber aus Remshalden, wo der Rest der Familie noch aktiv ist.



Es war mächtig was los bei den württembergischen Meisterschaften in Weinstadt.

Bild: Privat

Aufgepickt ... vom Sportspecht

Geliehene Schuhe



IN DIE TÄSTEN GEHACKT VON
GISBERT NIEDERFÜHR

Seit 40 Jahren wird in Schnait Tischtennis gespielt, da wird's dann Zeit, dass man auch mal bei einer württembergischen Meisterschaft mitmisch. Wenn auch nur als Ausrichter. Das haben die Schnaiter ganz gut hingekriegt, zumindest sind sie von allen Seiten gelobt worden. Besonders glücklich war bestimmt ein Mädchen, das morgens um acht traurig vor der Beutelsbacher Halle gestanden ist. Tischtennis wollte es spielen, gewinnen und dann das: Sie hat die Schuhe daheim vergessen. Kein Problem für die Schnaiter. Ein paar Telefonate später hatte das Mädel zwei geliehene Schuhe an den Füßen.

☆

In einem anderen Fall hat's dann doch ein bisschen länger gedauert. Die Medaillen für die Zweit- und Drittplatzierten waren **verschwunden**. Die Schnaiter haben sie zwar gefunden, allerdings erst am Montagabend. Ein Griff tief in den großen Karton mit den Pokalen – dort versteckte sich ganz unten zwischen dem Polsterpapier eine Tüte mit den Medaillen. TSV-Abteilungsleiter Stefan Schier hat sie nach Stuttgart zur Geschäftsstelle des Verbands gebracht. Die Gewinner kriegen sie per Post zugesandt. Obwohl die nun länger warten müssen, ist das trotzdem gar nicht so schlecht. So können sie sich noch ein zweites Mal über den Erfolg freuen.

Fünf Titelträger aus dem Kreis

Tennis. Ana Maria Mitrovic (TV Buoher Höhe, U 8), Julius Schöllhammer (STC Schwäbisch Hall, U 8), Milla Dimitrijevic (TV Buoher Höhe, U 9), Frank Berger (TC Waiblingen, U 9), Annalotta Howorka (TC Waiblingen, U 10) und Noah Schahl (TC Urbach, U 10) – so heißen die Titelträger der Hallen-Meisterschaften des Bezirks B in Waldhausen und Schwäbisch Gmünd.

Bei den Jüngsten hatten sehr zur Freude von Turnierleiter Jiri Javorsky neun Jungs und vier Mädchen gemeldet. Nach spannenden Kleinfeldbegegnungen in Waldhausen belegten hinter der Siegerin Ana Maria Mitrovic Eva Bäuchle (TC Urbach), Marilena Mpairamidou (TSV Schmiden) und Ioanna Chrysochoidou (TC Urbach) die Plätze bis vier. Bei den Knaben belegte Valentin Scholl (TSV Neustadt) Platz zwei, den dritten Rang teilten sich Peter Zimmermann (TCR Beutelsbach) und Nick Zeyher (TV Buoher Höhe).

Bei den U-9-Mädchen (Midcourt) setzte sich Milla Dimitrijevic in Schwäbisch Gmünd einmal mehr gegen ihre Dauerrivalin Jette Degel (TC Urbach) durch, bei den U-10-Mädchen (Midcourt) Annalotta Howorka gegen die Urbacherin Maja Haluk. Für eine Überraschung bei den U-9-Jungs, die mit elf Teilnehmern die größte Konkurrenz stellten, sorgte der erst siebenjährige Nicolas Pfäfflin vom TSV Schmiden. Er musste sich erst im Finale Frank Berger geschlagen geben. Bei den U-10-Jungs wurde Noah Schahl seiner Mitfavoritenrolle gerecht. In einem spannenden Finale setzte er sich gegen den ebenfalls starken Samy Held vom TC Waiblingen im Satztiebreak durch – 3:5, 4:1, 10:6.

Dritte Plätze bei der U 9 und U 10 gab es noch für U 9 männlich: Djordje Abadzic (TC Großheppach) und Vincent Eckl (TC Endersbach). U 9 weiblich: Franziska Eul und Felicitas Schreiner (beide TC Urbach). U 10 männlich: Ilias Ben Ammar (TC Großheppach) und Florian Fischer (TC Lauchheim). U 10 weiblich: Clara Bach und Lilian Sanna (beide TV Buoher Höhe).

Die Finalisten von U 9 und U 10 haben sich für die württembergischen Meisterschaften Mitte Februar qualifiziert. (sud)

Gauturntag in Spiegelberg

Turnen. In der Gemeindehalle in Spiegelberg treffen sich die Vertreter der Turnvereine am Samstag, 21. Januar, zum Gauturntag. Beginn ist um 14.30 Uhr.

Für Gisind Gruber-Seibold ist es der erste Gauturntag als Präsidentin. Sie ist froh, heißt es in der Sitzungsvorlage, dass der Turngau „2017 deutlich kleinere Lücken in unserer Personaldecke haben wird“. Wie groß die letztlich sein werden, steht nach dem Treffen in Spiegelberg fest. Bewegung gekommen ist zumindest in das Ziel, die Gaukinderturnfeste neu zu strukturieren. Auch für eine Gala, die in diesem Jahr stattfinden soll, haben sich Helfer gefunden. Nicht ganz so rosig sieht's bei den Finanzen aus. Petra Brecht, Vizepräsidentin Finanzen, kündigt schon mal an, dass die Gauumlage erhöht werden muss.